

Schule des
gestaltenden
Handwerks

Die **Ausbildung** dauert drei Jahre, beginnt jeweils im September, gemäß bayerischer Ferienordnung, und endet mit einer staatlichen Abschlussprüfung. Diese ist der Gesellenprüfung gleichgestellt. Im Unterricht sollen sich handwerkliche Techniken, gestalterische Prinzipien und die kreativen Kräfte unserer Schülerinnen und Schüler zu einer Einheit formen. Auf diese Weise entstehen von Anfang an sehr individuell geprägte Werkstücke.



Glas- und
Porzellanmaler



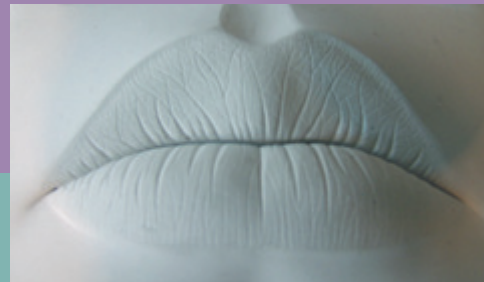
Die Ausbildung erfolgt in der Fachrichtung Glasmalerei und Kunstverglasung. Gefertigt werden z.B. Glasfenster, Glasbilder, Hohlglasverzierungen, Glasschmuckteile und Kleinplastiken.

Goldschmiede

Vorzugsweise aus Silber, zum Teil aus Gold, entstehen z.B. Ringe, Broschen, Ketten, Medaillons, Flakons und Armreifen.



Graveure



Individuelle plastische Objekte und Gravuren werden ebenso gefertigt wie Werkzeuge, die der Vervielfältigung dienen, z.B. Druckplatten, Prägeformen, Stempel, Gussformen.

Silberschmiede

Aus Silber und Buntmetall entstehen z.B. Tablett, Bestecke, Becher, Kannen, Leuchter, Dosen und Schalen. Nach dem gemeinsamen ersten Ausbildungsjahr spezialisieren sich Silber- und Goldschmiede in Fachpraxis.



Wir danken der Danner-Stiftung in München für ihre finanzielle Unterstützung bei der Durchführung schulinterner Wettbewerbe sowie bei der Herstellung dieses Faltblattes. Die abgebildeten Arbeiten sind Wettbewerbsbeiträge und wurden gefertigt von Katharina Klier, Oliver Fütting, Nadine Kierok, Tanya Becker-Mohr, Sebastian Anwander und Bettina Albrecht.



Die **Berufsfachschule für Glas und Schmuck** geht auf die im Jahre 1880 im böhmischen Gablonz an der Neiße gegründete Fachschule zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1947 im Kaufbeurer Stadtteil Neugablonz, einem traditionellen Zentrum der Glas- und Modeschmuckherstellung, der Grundstein unserer Schule gelegt. Bis heute werden in allen Ausbildungsrichtungen Glasperlen nach alter Gablonzer Tradition „gewickelt“.



Falls Sie sich bewerben: Bitte senden Sie uns bis zum 31. Januar, nach Rücksprache zu einem späteren Termin, etwa 10-12 Zeichnungen, Aquarelle, Collagen, jeweils im Original, versehen mit einer Aufstellung und Beschreibung, Fotos handwerklicher Arbeiten können zusätzlich beigelegt werden, eine Kopie des letzten Schul- bzw. Abschlusszeugnisses, ein Bewerbungsschreiben und einen handgeschriebenen Lebenslauf in tabellarischer Form, drei Passbilder, 2,20 Euro Rückporto (in Briefmarken, möglichst 4 Stück à 55 Cent). Legen Sie bitte alle Unterlagen in Form einer Bewerbungsmappe vor, maximales Format DIN A3. Die Mappe entscheidet über die Zulassung zur Aufnahmeprüfung.

Unsere Erwartungen: Handwerkliches Geschick und gestalterische Begabung, verbunden mit einem hohen Maß an Motivation und Ausdauer sowie Neugier und Kreativität. Für die Aufnahme ist der Hauptschulabschluss und das Bestehen der Aufnahmeprüfung erforderlich.



Weitere Informationen: Unterrichtet werden Fachpraxis, Gestaltung, Kunstgeschichte, Schrift, Fachtheorie, Fachrechnen, Deutsch, Sozialkunde, Sport und Religion in insgesamt 38 Wochenstunden. Unser Ausbildungsangebot wird durch Exkursionen, Ausstellungsbesuche, Studienfahrten, Wettbewerbe und Messebeteiligungen abgerundet. Zu den Kosten: Schulgeld wird nicht erhoben. Das Material für den Fachpraxisunterricht ist kostenfrei. Gefertigte Arbeiten verbleiben an der Schule, können jedoch zum Teil käuflich erworben werden. Die Kosten für persönliches Werkzeug betragen ca. 300,- bis 450,- Euro. Eine Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) ist möglich.



Nach der Ausbildung haben Sie die Möglichkeit, in einem Handwerksbetrieb zu arbeiten, sich an einer Techniker- oder Meisterschule weiterzubilden oder die gestalterische Ausbildung an einer Kunst- oder Fachhochschule zu vertiefen. Eine Vielzahl ehemaliger Schülerinnen und Schüler hat in den letzten Jahren mit großem Erfolg an nationalen und internationalen Ausstellungen und Wettbewerben teilgenommen.